Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 598. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 22. Dezember 1906.

Politische Wochenschau.

Die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung der Neuwahlen auf den 25. Januar hat mit einemmal das ganze Volk in Wallung gebracht. Steigenden Unwillen hat die Zentrumsherrschaft wachgerufen. Ihr Joch wurde dem Volke und endlich auch der Regierung unerträglich. Ueberall wurde die mannhafte Tat der Regierung wie ein Akt der Erlösung und Befreiung von drückend gewordenen Fesseln empfunden. Der Liberalismus trat sofort auf den Plan, um die Befreiung des Volkes aus den seitherigen Banden der schwarz-roten Brüderschaft ins Werk zu setzen. Die „Nordd. Allg. Ztg.", das offiziöse Blatt des Reichskanzlers, sah sich veranlaßt, von der am Abend des Auflösungstages stattgehabten Tagung der Freisinnigen Volkspartei rühmend hervorzuheben, daß diese Partei frisch und tapfer in dem geschichtlich bedeutsamen Augenblicke das nationale Banner vorantrage. Die programmatischen Erklärungen sämtlicher nationalen Parteien waren von einem warmen Hauche echter Vaterlandsliebe erfüllt. Die drei linksliberalen Fraktionen erließen, zum erstenmal seit Menschengedenken, einen gemeinsamen Aufruf, ein Zeichen, daß die äußere Einigung wesentliche Fortschritte gemacht hatte. Der nationalliberale Fraktionsvorstand erließ sofort eine echt nationale programmatische Wahlerklärung, der am Mittwoch der offizielle Wahlaufruf der Partei folgte. In die Erledigung der Kandidatenfrage wurde ohne Verzögern eingetreten. An zahlreichen Orten kamen Wahlbündnisse zustande, um eine bürgerliche Stimmenzersplitterung zu vermeiden. Ueberall zeigte sich patriotische Hingabe und Opferwilligkeit, um endlich das schwarz-rote Kartell zu sprengen und einen Reichstag zustande zu bringen, in dem der Liberalismus wieder die ihm zukommende ausschlaggebende Bedeutung habe.

Mit welchen Mitteln die Sozialdemokratie und das Zentrum ihre schlechte Sache führen, das zeigt ein Blick in ihre Presse, die von Verdrehungen der Wahrheit strotzt, das lehren ihre Versammlungen, die sich in gewagten Behauptungen und frivolen und erfundenen Mitteilungen überbieten. Sprachlos glaubt der biedere Arbeiter alles, was ihm von den Agitatoren vorgetragen wird. Diese tun alles mögliche, um die Wahrheit nicht bis an den Wähler hinangelangen zu lassen, weil eben ihre Sache die Wahrheit nicht verträgt, weil die Wähler, wenn sie wüßten, wie wenig das wirklich wert ist, was ihnen ihre sozialdemokratischen und schwarzen Stimmentlocker vorreden, selber die ersten wären, um eine solche Gesellschaft zur Tür hinauszubefördern und sich aus ihren mit Trug und Arglist gewobenen Fäden zu befreien. Hoffen wir, daß es dem Liberalismus gelingt, das Gewissen des Volkes zu wecken und eine Neugestaltung der parlamentarischen Stimmenverhältnisse herbeizuführen, die der Nation mehr wie alles andere not tut.

Zu einer lebhaften Verstimmung des Grafen Ballestrem hat die Reichstagsauflösung insofern geführt, als das Zentrum es unterlassen hat, dem Reichstagspräsidenten für seine Führung des Präsidiums Dank zu votieren. Ballestrem will sich einer Wiederwahl nicht unterziehen. Das Ende des Ballestremschen Präsidiums ist auch dadurch kein rühmliches, daß er es versäumte, bei den beleidigenden Grobheiten, die Roeren in offener Plenarsitzung gegen den Kolonialdirektor schleuderte, seinen Fraktionsgenossen zur Ordnung zu rufen. Der nachträgliche summarische Ordnungsruf war kein Aequivalent gegen die „Ueberhörung" von nicht weniger als fünf unparlamentarischen Ausdrücken. Wenn Ballestrem glaubt, daß nun Singer seine Wohnung beziehen werde, so möchten wir meinen, das solle man einstweilen doch noch abwarten. Uebrigens ist der Verzicht auf die Wiederwahl nicht ganz freiwillig, denn sein Wahlkreis wird jedenfalls von den Polen erobert werden.

Roeren wurde in einem offenen Briefe von dem Bezirksamtmann Schmidt aufgefordert, seine Anklagen gegen ihn außerhalb des Reichstages zu wiederholen. Er hat ihn aber statt dessen verklagt. Uebrigens trumpfen die Zentrumsführer gewaltig auf. Sie drohen mit neuen Enthüllungen. Erzberger soll eine koloniale Skandalbroschüre schreiben. Die „Germania" behauptet, wenn die Zentrumsabgeordneten erzählen wollten, was sie alles wüßten, dann würde nach 24 Stunden kein Staatssekretär und Minister mehr am Ruder sein! Und um das Maß der Widerwärtigkeit voll zu machen, fangen die Schädler und Trimborn an, dem deutschen Kaiser mit einem Canossa zu drohen, und erklären, da die politische Zugkraft ihrer Agitation versagt, den vom Staate so verhätschelten Katholizismus als gefährdet. Es bleibt aber abzuwarten, ob sich die katholische Geistlichkeit allenthalben in den Dienst dieser Intrige stellt. Sie hat dazu wahrlich nicht den geringsten Anlaß.

Von den kolonialen Affären ist die Niederschlagung des Prozesses Wistuba und die Anklageerhebung gegen Poeplau zu erwähnen. Die Tragweite dieser Aktion läßt sich noch nicht ermessen. Da Karl Peters gegen die „Münchener Post" Beleidigungsklage erhoben hat, wird seine Kolonialtätigkeit wohl von neuem in ausgedehntem Maßstabe vor der Oeffentlichkeit ausgebreitet werden.

Was es mit der 500.000 Frcs.-Spende an Papst Leo XIII. im Jahre 1893 auf sich hat, ist mit absoluter Deutlichkeit noch nicht dargelegt worden. Angeblich will das Zentrum im preußischen Abgeordnetenhause die Regierung darüber interpellieren. Man muß abwarten, was sich, wenn es dazu kommt, dann ergeben wird.

Die Angelegenheit des Herzogs von Cumberland ist einen Schritt weiter gediehen. Er hat in seiner Antwort an das Braunschweigische Staatsministerium den Verzicht auf Hannover für seine Person, seinen ältesten Sohn und dessen etwaige Deszendenz abgelehnt; er gibt dagegen das Zugeständnis, daß sein zweiter Sohn im Falle der Besitzergreifung von Braunschweig auf Hannover verzichtet. Der Braunschweigische Regentschaftsrat wird die Frage nunmehr vor den Bundesrat bringen; wie dort die Angelegenheit verlaufen wird, ist noch recht unsicher; speziell wird es interessant sein, zu erfahren, welche Schritte Preußen gegenüber diesem Braunschweigischen Verfahren nunmehr zu unternehmen gedenkt.

Der Aufenthalt König Haakons in Berlin war der Gegenbesuch für den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Christiania im vorigen Jahre. Die herzlichen Trinksprüche der beiden Monarchen legten Zeugnis ab von den guten Beziehungen, die zwischen Norwegen und Deutschland bestehen und keiner irgend wie gearteten Trübung entgegensehen. Die Nachrichten über das Befinden König Oskars von Schweden lauteten in letzter Zeit bedenklich; der Kronprinz hat wieder einmal die Regentschaft übernehmen müssen. Die österreichische Wahlreform harrt noch ihrer Erledigung im österreichischen Herrenhause. Die englische Schulvorlage erlebte das Schicksal, daß das Oberhaus die en bloc vom Unterhause abgelehnten Amendements beibehielt, worauf das Unterhaus die Annahme der Vorlage zur Beratung verweigerte. Campbell Bannerman kündigte verfassungsmäßige Maßnahmen an, um den Widerstand des Oberhauses zu brechen. Doch wird der Konflikt erst nach Weihnachten ausgefochten werden. Chamberlain soll in seiner schweren Erkrankung vollständig das Gedächtnis verloren haben. Die große politische Rede des italienischen Staatsmanns Tittoni gab Aufklärung über Italiens Stellung zu England und dem Dreibund und betonte die Vermittlerrolle, die Italien zwischen England und Deutschland zu übernehmen berufen sei. In Frankreich, wo Clemenceau seine große Aktion nach zwei Richtungen hin, gegen Marokko wie gegen die katholische Kirche, in Szene setzt, hat sich nun der erste Bruch des leitenden Ministers mit der sozialistisch-radikalen Partei und ihrem Führer Pelletan angekündigt. Clemenceau wird damit erfahren haben, daß ihm in seiner Ministerpräsidentschaft nicht gerade des Lebens ungemischte Freude zuteil geworden ist. Die Bischofsausweisungen haben am 13. Dez. im großen Stile begonnen. Kein Tag vergeht in Frankreich ohne Aufregung und Zwischenfall. Schon erhebt sich außerdem wieder die Frage der Unterbeamtensyndikate und der Hafenarbeiterforderungen, die nach Neujahr akut zu werden droht.

In Afrika erlebte Portugal einen erheblichen Mißerfolg gegenüber dem Häuptling Machemba, der eine portugiesische Expedition vernichtete und zahlreiche Negerstämme auf das Gebiet von Deutsch-Ostafrika drängte. Ein türkisch-persischer Grenzkonflikt wegen der Besetzung der persischen Grenzstadt Passowah durch türkische Truppen charakterisiert die Lage in Vorderasien. Die Verhältnisse in Rußland wurden beleuchtet durch die Attentate gegen Admiral Dubassow und Oberst Plotto und die Explosion einer Höllenmaschine an Bord des Dampfers „Kaiser Nikolaus II." Die Wahlversammlungen der konstitutionellen Demokraten wurden verboten. Es ist noch immer der alte Zustand. F. W.

Deutsches Reich.

Der Wahlkampf.

„Vaterlandslose Gesellen".

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der „Vorwärts" drückt unsere Feststellung aus, daß der deutsche Kaiser niemals die deutschen Arbeiter als „vaterlandslose Gesellen" bezeichnet habe. Damit bekommen wenigstens auch die Leser des „Vorwärts" die Wahrheit zu Gesicht. Natürlich fehlt nicht ein Kommentar, der den Zweck hat, die Wahrheit wieder zu verhüllen. Trotz seines eifrigen Suchens nach Kaiserworten ist es dem „Vorwärts" aber nicht gelungen, auch nur ein einziges zu finden, das die unwahre Behauptung, der deutsche Arbeiter werde als „vaterlandsloser Geselle" bezeichnet, als wahr erweist. Daß die sozialdemokratischen Agitatoren auch künftig diese Hetzerei weitertreiben, ist gewiß. Wo man ihr begegnet, sollte man ihr stets gebührend entgegentreten.

Zentrums-Agitation.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt: „Es entspricht einem Wunsche der Zentrumsfraktion des Reichstages, daß bei Besprechung des Wahlaufrufes sowie bei dem Wahlkampfe selbst alle persönlichen Momente fortfallen, die in die Kolonialfragen hineingespielt haben, und daß nur die großen (!) Gesichtspunkte ins Treffen geführt werden."

So läßt sich die vertrauliche Anweisung der „Zentrums-Korrespondenz" an die Zentrumspresse vernehmen. Der „Fall Roeren", welcher die Nebenregierung des Zentrums so eklatant bloßstellte, soll abgetan sein, die „persönlichen Momente" totgeschwiegen werden! Wie lange hat diese Parole Geltung? Doch nur bis zu dem Zeitpunkt, an welchem der berüchtigte Herr Erzberger mit der Kompilation seiner Akten über die „Kolonialskandale" in Aktion tritt! Vorläufig also die „großen Gesichtspunkte"! Der bisherige Abgeordnete Dr. Trimborn entwickelte sie für die Zentrumswähler in Köln. Von der nationalen Pflicht des deutschen Reichstages kein Sterbenswort! Herr Trimborn behauptet, die Reichstagsauflösung sei von langer Hand vorbereitet gewesen, hinter dieser Aktion stünden weitreichende Pläne. Die Abstimmung des Zentrums über Wahrung des Budgetrechts, die Zurückweisung der Kommandogewalt, des absoluten Regiments und des Zäsarismus erfolgt! Solche hohle demagogische Floskeln gelten Herrn Trimborn als „höhere Gesichtspunkte"! Das Kunststück, die Dinge auf den Kopf zu stellen, versteht Herr Trimborn aus dem ff. Es ist ihm dabei völlig gleichgültig, ob er dabei auch seinen diplomatischen Fraktionsgenossen Spahn in diese verkehrte Lage bringt. Herr Spahn sagte in der letzten Reichstagssitzung: „Wir bewilligen ja jeden Mann und jeden Groschen!" Aber Herr Trimborn umgibt sich zu Köln mit dem populären Glorienschein des Geldverweigerers und ruft empfatisch aus: „Vor dem Kommandoäbel weichen wir nicht zurück! Das, was wir zu bewilligen haben oder nicht, haben wir nach freiem Ermessen zu prüfen und zu erwägen, und dann haben wir darüber abzustimmen. Da lassen wir uns nicht kommandieren!" — Vor lauter „freiem Ermessen und Wägen" ging aber dem Zentrum das nationale und deutsche Gefühl vollständig verloren; es „erwuß und erwog" nur, wie weit es diesmal seine parlamentarische Macht vorschieben, die Regierungsgewalt einengen und von sich abhängig machen könnte; die klerikal-sozialdemokratische Mehrheit machte bei ihrer Abstimmung am 13. Dezember den Versuch eines Uebergriffes in die Kriegsleitung!

Ob die Aktion der Reichstagsauflösung wirklich von „langer Hand" vorbereitet war, lassen wir dahingestellt. Tatsache bleibt: Der Reichskanzler wie sämtliche Bundesratsmitglieder haben über die Entschlüsse der Bundesregierungen bis zur letzten Sekunde kein Wort verlauten lassen; mit keiner einzigen Fraktion trat die Regierung in Unterhandlung, um etwa dieser Katastrophe vorzubeugen oder auf sie vorzubereiten. Die Worte des Reichskanzlers in seiner ersten Rede am 13. Dezember waren auch die ersten sicheren Anzeichen der Reichstagsauflösung, falls das Zentrum sich seiner nationalen Pflicht entziehen sollte. Ueber diese beiden wichtigen Punkte schweigt sich die Kölner Agitations-Rede des Herrn Trimborn aus. Dafür weckt er die Geister des Kulturkampfes. „Antiklerikale und antikatholische Strömungen und Stimmungen", verkündete er, „haben auf die Auflösung des Reichstages mit eingewirkt. Dieser Geist des Kulturkampfes wird seine Rolle spielen im kommenden Wahlkampf!"

Der Zweck der Wiederheraufbeschwörung des Kulturkampfes durch das Zentrum ist die Ablenkung des nationalen Empfindens der Zentrumswähler für den bevorstehenden Wahlkampf. Hierzu werden die national gerichteten Parteien als antikatholisch verdächtigt, und es dauert sicherlich nicht lange, bis der Zusammenschluß der anderen bürgerlichen Parteien gegen das Zentrum von letzterem in ähnlicher Weise klamatisiert wird, wie einst der Kaplan Dr Majunke die politische Einheit Deutschlands geboren nur aus dem Haß gegen den Katholizismus darstellte. „Die politische Einigung Deutschlands", schrieb einst Dr. Majunke, „war ein bloßer Vorwand, um die katholische Kirche auszurotten; das Deutsche Reich wurde nicht gegründet, um das lange erlebnte Ideal der Deutschen zu erfüllen, sondern um den Protestantismus zur herrschenden Religion zu machen." Mit umgekehrt gleichen Vorspiegelungen fangen jetzt die Zentrumsagitatoren an zu operieren.

Es fehlt auch nicht der Hinweis auf die Vorgänge in Frankreich. Herr Trimborn meint in seiner Wertschätzung über geistige Strömungen: „Unsere liberalen deutschen Philister haben die merkwürdige Eigenschaft, auf kulturellem und geistigem Gebiete alles nachzuahmen, was die Franzosen vormachen; der deutsche liberale Philister hat sich auch nicht erwehren können gegen den Einfluß der französischen Kulturkampfpolitik." — Umgekehrt wird ein Schuh daraus, verehrter Herr Trimborn! Der Kulturkampf in Frankreich übt seinen Einfluß auf das Zentrum aus und wird von ihm eifrig ausgenützt, um die Reihen der Zentrumsanhänger fester und immer fester zu schließen. Wir sprechen kürzlich mit voller Berechtigung von den aus Frankreich nach Deutschland herüberkommenden katholischen „Réfugiés"; sie sind es, welche dazu beitragen, im deutschen Zentrum jene Kulturkampfstimmung zu schüren, welche jetzt die Führer des Zentrums in den Wahlkampf hineintragen möchten, um dessen eigentliche Basis, die nationale Frage, zu verschieben!

Der Verdächtigungsfeldzug des Zentrums.

Die „Kreuzzeitung", die dem Zentrum nicht gern nahetritt, spricht doch von einer moralischen Isolierung dieser Partei in dem Streik um den Kolonialetat; sie sagt, daß die „Germania" die Grenzen des politischen Anstandes nicht mehr zu sehen scheine. Die „Germania" hatte nämlich jüngst geschrieben:

Wenn die Zentrumsabgeordneten alle jene Mitteilungen, welche ihnen in vertraulicher Aussprache die leitenden Staatsmänner gemacht haben, jetzt in aller Oeffentlichkeit wiedergeben wollten, dann wäre wohl kein Minister und Staatssekretär mehr 24 Stunden in seinem Amte. Aber die Herren Exzellenzen können ruhig sein. Diese Zentrumsabgeordneten plaudern nicht; sie halten die Verschwiegenheit unbedingt aufrecht und begehen auch jetzt im Kampfe keinen Vertrauensbruch.

Dazu bemerkt die „Kreuzztg.":

Eine so summarische Anklage gegen sämtliche Minister und Staatssekretäre ist zu grotesk, um ernst genommen zu werden. Man kann nicht annehmen, daß die „geschätzte Seite", die sich so in der „Germania" vernehmen läßt, beim Niederschreiben dieser Zeilen sich über deren Sinn klar gewesen ist, da ja eine solche Verdächtigung viel schlimmer ist als irgend ein Vertrauensbruch.

Nehmlich, nur noch weit schärfer, weist die „Post" die allgemeine Verdächtigung der Minister und Staatssekretäre zurück. Die „Germania", die auch schon von anderen Blättern deswegen angegriffen war, hielt sich der „Frkf. Ztg." zuletzt weiter als Wissende auf, spricht davon, daß hohe Herren, wenn sie Aerger und Schwierigkeiten gehabt haben, aus ihrem Herzen keine Mördergrube gemacht haben und sagt, der Verfasser ihrer Zuschrift lehne es entschieden ab, die Kenntnis solcher Dinge zu mißbrauchen, und unterscheide sich dadurch wohltuend von gewissen Leuten, die in vertraulicher Besprechung hingeworfene Bemerkungen in ihre Akten eintragen, um sie gelegentlich öffentlich zu verwerten. Das geht nun doch nicht. Wer so allgemein anklagt oder verdächtigt, sei es auch in einem Maße, durch welches von vornherein die Glaubwürdigkeit zerstört wird, hat doch, wenn er gewillt wird, die Verpflichtung, Tatsachen anzuführen. Das Blatt hatte auch von einer Nebenregierung der Konservativen im Kolonialamt gewissen und als Beweis dafür angeführt, daß die Regierung eine Untersuchung gegen Buttkamer habe vermeiden wollen, ferner daß der konservative Herr v. Buchka zum Kolonialdirektor gemacht worden sei und daß dieser in Kamerun zu Nationalliberale und Konservative Konzessionen verteilen habe, welche Meistergeschenke darstellten, daß Poplow auf Empfehlung eines Konservativen in den Kolonialdienst aufgenommen sei und daß Herr v. Boddiesch,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061222018/fragment/page=0001

allerdings vergeblich, einen Vetter empfohlen habe. Darauf antwortet die „Kreuzztg.“:

Mit dieser „Entlarvung“ entlarvt sich der Artikelschreiber selbst als politischer Heuchler, selbst wenn seine Andeutungen richtig wären, was uns höchst unwahrscheinlich ist. Der schlimmste Vorwurf ist der, daß Konservativen und Nationalliberalen Landkonzessionen in Kamerun verliehen worden seien, und da bliebe nachzuweisen, daß sie freisinnigen oder ultramontanen Konkurrenten vorgezogen worden sind. Alles andere ist politische Winddreherei.

Die Saalabtreibung.

Zum Wahlkampfe sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wir betrachten es als unsere Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Wahlkampf zwischen Kandidaten von Parteien, die am 13. Dezember gemeinsam für die kolonialen Forderungen gestimmt haben, unter strenger Vermeidung aller Gehässigkeiten geführt werden muß. Durch eine illoyale Kampfesweise würde zwischen diesen Parteien eine Verbitterung hervorgerufen werden, die sich unter Umständen bei den Stichwahlen schwer rächen könnte. Zu den gehässigen Kampfmitteln gehört auch die Verweigerung von Sälen. Es ist selbstverständlich, daß derartige Ungehörigkeiten bei den zu strenger Neutralität verpflichteten amtlichen Stellen keineswegs auf Billigung zu rechnen haben würden.

*

In Berlin 3 kandidiert Rosenow (freis. Volksp.), in Berlin 2 Oberbürgermeister Bückmann-Görlitz (freis. Volksp.), in Berlin 5 Justizrat Cassel (freis. Volksp.). — Im Wahlkreis Eilenburg-Delitzsch soll als gemeinsamer Kandidat Bürgermeister Dr. Beltan (jungliberal) aufgestellt werden. — In Kalbe-Aschersleben kandidiert Kaufmann Placke-Aken (natlib.) und Albrecht-Halle (Soz.). — Im 2. anhaltischen Wahlkreis wird aufgestellt Herr v. Rath (natlib.). — In Hannover stellt die Mittelstandspartei Obermeister Plate als Sonderkandidaten auf. — Im Königreich Sachsen ist die bürgerliche Einigung in zahlreichen Wahlkreisen gescheitert. — In Wiesbaden beschloß eine Vertrauensmännerversammlung der freisinnigen Volkspartei, mit den Nationalliberalen dahin zu verhandeln, daß ein von den Freisinnigen aufzustellender Kandidat schon im ersten Wahlgang von den Nationalliberalen unterstützt wird. — Rechtsanwalt Bassermann lehnte es ab in Frankfurt a. O. wieder zu kandidieren; die beiden liberalen Parteien leiteten sofort Verhandlungen ein zur Aufstellung einer anderen nationalliberalen Kandidatur. — Die sozialdemokratische „Münchener Post“ meldet, daß der ehemalige Reichskommissar Dr. Karl Peters von den Nationalliberalen und Konservativen für München I als Reichstagskandidat aufgestellt worden sei.

Erholungsurlaub für die Eisenbahnarbeiter.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach einem Erlaß des Ministers für öffentliche Arbeiten vom 19. Dezember kann den Arbeitern der Staatseisenbahnverwaltung bei guter Führung jährlich ein Erholungsurlaub erteilt werden, der bei Arbeitern, die mindestens fünf Jahre im Staatseisenbahndienst beschäftigt und in Hilfsunterbeamtenstellen tätig sind, je nach ihrer Verwendung bis zu sechs und acht Tagen, bei allen übrigen Arbeitern des Betriebs- und Werkstättendienstes, sofern sie mindestens sieben Jahre beschäftigt sind, vier Tage, und sofern sie mindestens zehn Jahre beschäftigt sind, sechs Tage betragen darf. Wie die Erklärungen der Regierung bei Gelegenheit der Beratungen des Eisenbahnetats im Abgeordnetenhause im März dieses Jahres ergeben haben, war die Maßregel schon seit längerer Zeit geplant. Sie entspricht den besonderen Anforderungen des Betriebs- und Werkstättendienstes, sowie dem Vorgange anderer öffentlicher und privater Betriebe ähnlicher Art und wird von den Eisenbahnarbeitern freudig begrüßt werden.

Die Berggesetznovelle.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Die Berggesetznovelle liegt jetzt, wie wir erfahren, dem Staatsministerium zur Verhandlung vor und es ist anzunehmen, daß sie dem Abgeordnetenhause gleich nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden wird. Der Entwurf beschäftigt sich im wesentlichen mit dem Kali- und Kohlenbergbau und geht von dem Grundgedanken aus, der seinerzeit auch zum Erlaß der Lex Gamp führte, daß die noch bergfreien Kali- und Kohlenvorkommen für den Staat erhalten bleiben und der Schürfrechtsfreiheit entzogen werden. Es läßt jedoch die provinziellen und standesherrlichen Sonderrechte, die bisher gegenüber der allgemeinen Bergfreiheit bestanden, unberührt.

Der deutsche Evangelische Kirchenausschuß,

in welchen für den verstorbenen Vizepräsidenten D. Freiherrn von der Goltz der Oberhofprediger D. Dryander als Mitglied eingetreten ist, trat am 13. und 14. d. M. in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Einen wesentlichen Teil der Beratungen nahmen die Angelegenheiten der kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande und in den Schutzgebieten ein; u. a. wurde die Ausarbeitung eines evangelischen Hausbuchs zum Abschluß gebracht und zahlreiche Beihilfen an Auslandsgemeinden verteilt, so zum Kirchbau in Windhuk und in Lome (Togo-Land) und zum Wiederaufbau der durch Erdbeben zerstörten evangelischen Kirche in Valparaiso in Chile. Von den übrigen Verhandlungsgegenständen seien erwähnt die Wahrnehmung der evangelischen Interessen bei der bevorstehenden Revision der Reichsstrafgesetzgebung, insbesondere in Ansehung der Revision des § 166 des Strafgesetzbuchs, die Frage einer Verbesserung der kirchlichen Statistik, die Verlegung des Osterfestes auf einen festen Termin.

Roeren stellt Strafantrag.

Der frühere Bezirksleiter Geo A. Schmidt aus Togo hat bekanntlich in der „Tägl. Rundschau“ einen offenen Brief an den Abg. Roeren gerichtet, der, wie die „Germania“ behauptet, unter dem Bestreiten aller gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen „grobe Beleidigungen“ gegen den Abg. Roeren enthält. „Wegen dieses Briefes ist“, wie dem Blatte mitgeteilt wird, „Strafantrag gestellt, so daß nunmehr Gelegenheit gegeben ist, auch für die Oeffentlichkeit festzustellen, was dem früheren Bezirksleiter aus seiner Tätigkeit in Togo zur Last fällt.“

Politisches.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Köln. Volksztg.“ hat eine Meldung der Presse zurückgewiesen, nach der sich der Abgeordnete Dr. Spahn vor der Reichstagssitzung vom 13. Dezember in die Dienstwohnung des Reichskanzlers begeben haben sollte, um seine Vermittlung anzubieten. Wir wollen unsererseits bestätigen, daß der Abgeordnete Spahn einen derartigen Schritt ins Reichskanzlerpalais nicht unternommen hat. Hinzugefügt mag sein, daß auch der Chef der Reichskanzlei keinen Auftrag zu Verhandlungen hatte und daß auch von ihm keine Schritte zu solchen ausgegangen sind.

Verkehrswesen.

— Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften und die österreichische Nordwestdampfschiffahrtsgesellschaft machen bekannt, daß sie den regelmäßigen Schiffahrtsbetrieb infolge des eingetretenen Frostwetters wegen der Eisgefahr von heute ab einstellen.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Die Landgerichtsgemeinschaft zwischen Gera und Weimar ist wieder erneuert worden.

Ausland.

Die österreichische Wahlreform.

Das österreichische Herrenhaus hat die Vorlage betr. den numerus clausus ohne Debatte in allen Lesungen nach den Vorschlägen der Wahlreformkommission angenommen, welche die Höchstzahl der Mitglieder des Herrenhauses auf Lebenszeit auf 170, die Mindestzahl auf 150 festsetzen und weiter bestimmen, daß das Grundgesetz, betreffend die Aenderungen der Reichsvertretung nur gleichzeitig mit der vom Abgeordnetenhause erledigten numerus clausus-Vorlage erledigt werden dürfe. Alsdann wurde die Generaldebatte über die Wahlreformvorlagen eröffnet. Der Berichterstatter Czedik beantragte namens der Kommission, zunächst nur über die Reichsratswahlordnung in der Fassung des Abgeordnetenhauses abzustimmen und das Grundgesetz über die Aenderung der Reichsvertretung bis zur Erledigung der numerus clausus-Vorlage durch das Abgeordnetenhaus zurückzustellen. Graf Franz v. Thun erklärt sich als Gegner der Wahlreform, weil er sich der Gefahren bewußt sei, die eintreten könnten, wenn die Wahlreform Gesetz wird. Er habe versucht, die Vorlage durch Einführung der Altersplurralität zu verbessern; da er jedoch im gegenwärtigen Augenblicke die Ausführung dieser Verbesserung für unerreichbar halte, ziehe er vor, die Vorschläge des Berichterstatters anzunehmen. Er müsse die gegen den Feudaladel erhobenen Vorwürfe auf das entschiedenste zurückweisen. Der Feudaladel handle stets, seiner Ueberzeugung folgend, im Interesse des Staates. Mögen jene recht behalten, die von der Wahlreform eine segensreiche Entwicklung erhoffen!

Die Festigkeit des Dreibundes.

Die ungarische Delegation hat gestern das Marinebudget in der Spezialdebatte angenommen und die Beratung des Budgets des Auswärtigen begonnen. Der Berichterstatter Thoroczkay wies auf die jüngsten Erklärungen des italienischen Ministers des Aeußern hin, die die Bedenken über die Festigkeit des Dreibundes zerstreut hätten und die in Tone wärmer gewesen seien, als man sie je von einem italienischen Staatsmanne gehört hätte. Auch der deutsche Reichskanzler habe in entschiedener und warmer Weise das gute, freundschaftliche Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn betont. Diese erfreulichen Erscheinungen seien unmittelbar nach dem Amtsantritt des Freiherrn von Aehrenthal zutage getreten, wodurch die Zuversicht gestärkt werde, daß die Hoffnungen, die an die Wirksamkeit des neuen Ministers des Auswärtigen geknüpft würden, sich erfüllen werden.

Ein Protest des Papstes.

Der Päpstliche Stuhl übermittelte gestern den Mächten eine Note, in der er gegen die Verletzung des Archivs der ehemaligen Nuntiatur in Paris Einspruch erhebt.

Vertagung des englischen Unterhauses.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses wurden nicht weniger als sechs Anfragen an Campbell Bannerman gerichtet, die sich auf die Ablehnung oder Abänderung verschiedener Gesetzentwürfe durch das Oberhaus während der Session bezogen und in denen der Wunsch zum Ausdruck kam, daß eine vom Oberhaus abgelehnte Vorlage, wenn sie in der nächsten Session wieder eingebracht würde, vom Unterhause in einer Sitzung in allen Lesungen verabschiedet werden könne. Der Premierminister erwiderte, die Sache würde gewissenhaft geprüft werden. — Die Vertagung sollte etwa um 8 Uhr eintreten; man rechnet damit, daß die nächste Session am 12. Februar beginnt.

Die russischen Wirren.

Die russischen Finanzen.

Die „Petersb. Telegr.-Agentur“ schreibt: In der letzten Zeit brachten einige Blätter verschiedene vollständig haltlose Nachrichten über angebliche Schwierigkeiten in der Tilgung der kurzfristigen Schatzobligationen. Demgegenüber sind wir ermächtigt, zu erklären, daß im Laufe des Dezembers a. St., das heißt bis zum 14. Januar 1907 n. St., die russische Regierung alle, sowohl im Auslande wie in Rußland emittierten kurzfristigen Obligationen der Reichsrente im vollen Betrage ohne jegliche Prolongation tilgen wird, nämlich 100 Millionen, welche im Januar 1906 in Frankreich emittiert wurden, 40 Millionen der zu gleicher Zeit in Rußland emittierten Obligationen (bekanntlich betrug die Emission 115 Millionen, 75 Millionen sind jedoch schon getilgt worden) und den Gesamtbetrag der anfangs des Jahres 1906 in Berlin realisierten Reichsrenten-Obligationen.

Halle und Umgegend.

Halle, 22. Dezember.

Schlägerei. Gestern abend in der sechsten Stunde entstand auf dem Christmarkte eine Schlägerei zwischen einem Wurstständler und einer Wurstständlerin. Ein großer Menschenauflauf wurde durch den Skandal hervorgerufen.

Provinzialnachrichten.

* **Sangerhausen**, 21. Dez. [Aus einem Fenster] in dem Schulhause 1 in der Schulgasse, das er nach beendeter Pause wieder schließen wollte, stürzte gestern vormittag der 9jährige Enkel des Zimmermanns Ludwig Werfel kopfüber in die Tiefe. Der bedauernswerte Junge, der von seinen Schulkameraden sofort in die benachbarte Wohnung gebracht wurde, war nach zwei Stunden tot.

— [Personalveränderungen in der Armee. Provinz Sachsen und thüringische Fürstentümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] Im Beurlaubtenstande: Grunow, Vizewachtm. des Kaiser Franz Garde-Gren.-Reg. Nr 2 in Bitterfeld, Böhne, Vizewachtm. des 1. Garde-Feld-Art.-Reg. in Bernburg, Dittmar, Vizewachtm. des Garde-Train-Bat. in Meiningen, zu Lts. der Res.: Braune in Bernburg, Böckelmann in Magdeburg, Oberlts. des Landw.-Trains 1. Aufgebots, zu Rittm., Lambrecht, Lt. der Res des Hannov. Train-Bat. Nr. 10 in Neuhaldensleben, zum Oberlt. Gilevius, Vizeelwb. des Feld-Gren.-Reg. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, Schneider, Vizewachtm. des Niedersächs. Feld-Art.-Reg. Nr 46, beide in Magdeburg, Gaitsch in Altenburg, Hepke in Naumburg a. S., Vizefeldw. des Inf.-Reg. von Witrich (3. Kurhess.) Nr. 83, Bollbach, Jahn, Widlitz, Vizefeldw. des Kurhess. Inf.-Reg. Nr. 93 in Dessau, Hinze, Vizefeldw. des 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95 in Naumburg a. S., Gebicke, Vizefeldw. des 7. Thür. Inf.-Reg. Nr 96, Klapp, Vizewachtm. des Ulan.-Reg. Graf Haeseler (2. Brandenburg.) Nr. 11, Gerbel, Vizewachtm. des 2. Rhein. Feld-Art.-Reg. Nr. 23, sämtlich in Altenburg, zu Lts. der Res.: Henning, Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots in Gera, Mosengel, Oberlt der Landw.-Feld Art. 1. Aufgebots in Weimar, zu Hauptleuten, Born, Lt. der Res. des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88 in Erfurt, zum Oberlt., Conradi, Vizeelwb. des Inf.-Reg. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, Wien, Vizefeldw. des Königs-Inf.-Reg. (6. Pomm.) Nr. 145, Goerlach, Vizewachtm. des 2. Nass. Feld-Art.-Reg. (Frankfurt) Nr. 63, sämtlich in Mühlhausen i. Th., Dütsche, Vizefeldw. des 2. Thür. Inf.-Reg. Nr. 32, Ferber, Vizewachtm. des Magdeburg. Hus.-Reg. Nr. 10, beide in Gera, Börner, Vizefeldw. des 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, Seidler, Vizefeldw. des Kurhess. Inf.-Reg. Nr. 93, Robiger jr. Vizefeldw. des 7. Thür. Inf.-Reg Nr 96 Mannes, Vizewachtm. des 2. Thür. Feld-Art-Reg. Nr. 55, sämtlich in Weimar, Höfling, Vizefeldw. des 1. Kurhess. Inf.-Reg. Nr. 81 in Meiningen, Erdlöh, Vizewachtm. des 1. Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 19 in Eisenach, Meißner, Vizefeldw. des Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8 in Altenburg, zu Lts. der Res.: Bandlow; Lt. der Landw.-Pion 2. Aufgebots in Weimar, zum Oberlt. befördert. Roblick, Lt. der Res des Pomm. Jäger-Bat. Nr 2 in Bernburg, als Res.-Offizier zur Maschinengewehr-Abteil. Nr. 11, Lilat, Lt. der Res. des 3. Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 55 in Naumburg a. S., zu den Res.-Offizieren der Feld-Art.-Schießschule versetzt — Abschiedsbewilligungen. Im Beurlaubtenstande: v. Wulffen, Hauptm. der Landw.-Feld-Art. 1. Aufgebots in Zeitzen, v. Zimmermann, Rittm. der Res. des Thür. Hus.-Reg. Nr. 12 in Weißenfels, Sommer, Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots in Weimar, Junge, Oberlt. der Landw.-Jäger 2. Aufgebots in Weißenfels, der Abschied bewilligt.

* **Bernburg**, 21. Dez. [Der herrschende Diphtheritis-epidemie] halber wurde in Baalberge die Schule geschlossen; in letzter Zeit kamen wiederum mehrere Todesfälle unter den Kindern vor.

* **Nienburg**, 21. Dez. [Stiftung.] Kommerzienrat Hallström überwies dem Gemeindekirchenrate bezw. dem Herzoglichen Konsistorium 20,000 M. zum inneren Ausbau und zur Verschönerung unserer Schloßkirche.

* **Ballenstedt**, 21. Dez. [Eine schwere Bluttat] wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag auf das Schneidermeister Müllersche Ehepaar in Opperode verübt. Um 2 Uhr etwa wurde das Ehepaar durch Klopfen an das nach dem Hofe zu belegene Schlafstubenfenster geweckt mit dem Bemerken, ein bekannter Einwohner läge in dem hinter dem Hause vorbeifließenden Bache und sie möchten zur Hilfe kommen. Nachdem Frau Müller Licht angezündet und die Hoftür geöffnet hatte, wurde sie sofort von einem Manne in jüngeren Jahren niedergeschlagen und schwer verletzt. Auf den Aufschrei der Frau eilte ihr Mann herbei, der nun auch sofort durch mehrere Hiebe mit einem harten Gegenstande niedergeschlagen wurde. Während auf die Hilferufe der verletzten Eheleute Nachbarn herbeieilten, gelang es dem Täter inzwischen in der Dunkelheit zu entkommen. Noch in der Nacht wurden die erforderlichen Feststellungen durch die hiesige Polizei vorgenommen und die Ermittelungen nach dem Täter angestellt. Die Verletzungen der Eheleute sollen recht bedenklich sein.

* **Ballenstedt**, 21. Dez. [Eine Leiche am Zuge.] Als am Mittwoch nachmittag 6 17 Uhr der Zug von Quedlinburg auf dem hiesigen Schloßbahnhofe einlief, wurde von der Lokomotive eine Leiche mitgeschleppt, in welcher der in den sechziger Jahren stehende Magistratsarbeiter Wilhelm Höbbel von hier erkannt wurde. Höbbel ist, wie festgestellt worden, schon in der Nähe des Bahnwärterhauses an der Niederschen Chaussee vom Zuge überfahren worden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Harzer Bergtheater bei Thale. Die Direktion des Harzer Bergtheaters hat mit der Ausgabe von Fünfmark-Karten begonnen, die zu freiem Eintritt für drei beliebige Vorstellungen der Spielzeit von 1907 und 1908 berechtigen. Die Spielzeit dauert von Mitte Juli bis zur zweiten Hälfte des August. Bestellungen sind an den Vorstand des Bergtheaters, Thale a. H., zu richten.

Richard Strauß und die Berliner Akademiker. Wie einer der bekanntesten Berliner Musiker zugestand, hat sich Richard Strauß bereits vor drei Jahren zur Wahl in die Akademie der Künste gestellt, seine Aufnahme wurde aber von ihren Zugehörigen abgelehnt.

Hydrolith. Professor Henri Moissan, der diesjährige Träger des Nobelpreises, hielt in der Akademie der Wissenschaften in Paris einen Vortrag über einen von seinem Mitarbeiter George Jaubert entdeckten chemischen Körper, der voraussichtlich in der Luftschiffahrt eine große Rolle spielen dürfte. Der neue Körper, von seinem Entdecker „Hydrolith“ genannt, ist eine Verbindung von Calcium mit Wasserstoff und ähnelt dem Calciumcarbid. Während dieses, sobald man es mit Wasser übergießt, das Acetylengas entwickelt, entsteht durch die Einwirkung von Wasser auf Hydrolith Wasserstoffgas. Es scheint, als ob die französische Regierung die Sache im militärischen Interesse geheimhalten wolle, denn Moissan hat sich über die Art und Weise der Herstellung ausgeschwiegen.

Der Fall Odilon scheint eine neue Auflage erleben zu sollen. Nachdem, wie seinerzeit von uns mitgeteilt, zwei Berliner Psychiater sich zugunsten der Frau Helene Odilon ausgesprochen haben, ist vom Wiener Landesgericht jetzt entschieden worden, daß der Geisteszustand Frau Odilons neuerdings durch zwei Wiener Psychiater untersucht werden soll.

Die wissenschaftlichen Aufzeichnungen der „Gjöa“-Expedition, die in Christiania soeben ausgepackt wurden, bilden ein reichhaltiges Material. Allein die magnetischen Beobachtungen hüllen 57 Bücher. Dazu kommen eine Masse magnetischer, photographisch wiedergegebener Registrierungskurven. Die magnetischen Sammlungen umfassen, der „Voss Ztg.“ zufolge, Beobachtungen in Godhavn, Westgrönland, an der Beechyinsel in der Barrowstraße, auf dem King Wilhlamland und der Halbinsel Boothia Felix, auf der der magnetische Nordpol liegt, sowie bei Kings Points, der in der Nähe der Herschelinsel belegenen letzten Ueberwinterungsstelle Amundsens. Die meteorologischen Beobachtungen, 20 Journale füllend, wurden von der Abreise aus Christiania, Sommer 1903, bis zum Aufbruch vom letzten Winterquartier in Kings Point in diesem Sommer ausgeführt. An beiden Ueberwinterungsstellen nahm man Barogramme und Thermogramme auf. Die Nordlichtbeobachtungen wurden in einem besonderen Journal eingetragen. Die Bearbeitung des Materials geschieht durch Fachgelehrte und erfordert mehrere Jahre. — Professor Dr. Fridthjof Nansen, der Gesandte in London, hat unter dem Titel „Northern Waters“ ein wissenschaftliches Werk herausgegeben, worin er die von Kapitän Amundsen im Jahre 1901 in den arktischen Meeren ausgeführten ozeanographischen Arbeiten behandelt. Diese Reise, die Amundsen nach Ankauf der „Gjöa“ als Versuchsexpedition ausführte, ging von Tromsö aus zum Barentsmeer und dann zur Ostküste von Grönland, wobei der hier entlang gehende Polarstrom durchforscht und u. a. über 12000 Wasserproben und 621 Planktonproben gesammelt wurden.

p. **Hochschulnachrichten.** Der Honorarprofessor für orientalische Philologie an der Universität Heidelberg, Dr. Salomon Lefman, vollendet am 25. Dezember sein 75. Lebensjahr.

ch. **Bühnenchronik.** Das Düsseldorfer Schauspielhaus (Direktion Dumont-Lindemann) machte mit Erfolg den Versuch, den alten Brauch der Krippenspiele durch die Bühne neu zu beleben. Das „Mysterium von der Geburt des Heilands“ nach volkstümlichen alten Ueberlieferungen, bearbeitet von Richard Kralik, scheint ein Zugstück zu werden. — Bei der Erstaufführung im Kölner Schauspielhause erwies sich Stobitzers Komödie „Die Potemkinschen Dörfer“ als ein schwaches Machwerk. Es fand aber trotzdem den Beifall des Publikums. — Im Wiener „Intimen Theater“ fand die deutsche Uraufführung einer dramatisierten Novelle des Balzac: „Oberst Chabert“ statt. Louis Forest hat aus der Novelle eine von Willi Ganske ins Deutsche übersetzte fesselnde Charakter- und Intriguenkomödie älteren Stils bearbeitet. Die Aufnahme war freundlich. — Wie aus Bukarest gemeldet wird, fand am dortigen Nationaltheater die Erstaufführung der von Alexis Catargi, rumänischem Legationssekretär in London, komponierten Oper „Enoch Arden“ statt. Das Werk, dem Tennysons Dichtung zugrunde liegt, trug einen vollen Erfolg davon.

r. **Kleine Mitteilungen.** Eine Gallmeyer-Straße, benannt nach der verstorbenen Schauspielerin Josefine Gallmeyer, wird die Stadt Wien demnächst erhalten.

Gerichtsverhandlungen.

— Womuß die Inhaberbezeichnung einer Firma angebracht sein? Mit dieser interessanten Frage beschäftigte sich am Montag das Schöffengericht Hannover. Der Inhaber der Firma Ernst Zeyn, Kaufmann Cohn aus Hamburg, war angeklagt, in seinem Hannoverschen Geschäfte die vorgeschriebene Bezeichnung des Inhabers vorsätzlich und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061222018/fragment/page=0002

gebracht zu haben. Während an den Schaufenstern die Bezeichnung der Firma, Ernst Zehn, angebracht ist, befindet sich die Bezeichnung des Inhabers, Kaufmann Cohn, in beträchtlicher Höhe über der Eingangstür, so daß sie nur bei ganz besonderer Aufmerksamkeit gefunden wird. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 15 M. Geldstrafe. Wer Interesse daran habe, den Namen des Inhabers kennen zu können, müsse ihn leicht herausfinden können. Die Anbringung der Inhaberbezeichnung an irgend einer Stelle über der Tür sei nicht als ausreichend zu erachten.

Bremen, 21. Dez. Der Norddeutsche Lloyd hat gegen das Urteil des Admiralitätsgerichts in London in Sachen des Zusammenstoßes des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" mit dem Dampfer „Orinoco" sofort Berufung eingelegt.

Kiel, 21. Dez. Das Oberkriegsgericht der aktiven Schlachtflotte verwarf die Berufung des Oberleutnants zur See Sievers vom Kreuzer „Niobe" und erkannte wegen Abstattung wissentlich falscher Dienstmeldung gegenüber dem Kommandanten auf zwei Monate Gefängnis und Dienstentlassung. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen.

Vermischtes.

Der letzte Einsiedler der Lüneburger Heide. Seit mehreren Jahren wohnte im Moorbusche, mitten in der Lüneburger Heide, ein Einsiedler. Er hatte sich ein Stück Land zurechtgerodet, hielt sich eine Kuh, eine Ziege, ein wenig Federvieh und lebte von dem Ertrage des Landes und des Viehs. Sein stilles, einfaches Wesen war bei den wenigen Menschen, mit denen er zusammenkam —, und das geschah selten, — sehr beliebt. Da er selber die Hütte und die Ställe gebaut hatte, die er und seine Tiere bewohnten, waren sie nicht gerade so geworden, wie die baupolizeilichen Gesetze des Staates Preußen sie aus Angst vor dem Leben der Bewohner haben wollen. Jahrelang war die Angst der Polizei grundlos. Neuerdings brannte die Hütte ab. Das schien der Polizei schließlich denn doch ein zu böser Streich und sie zeigte sich dem friedlichen Einsiedler gegenüber energischer. Der Mann hatte aber kein Geld, den Willen der preußischen Bauverordnungen zu befolgen, verkaufte seine Tiere und zog zu seiner Mutter, die im Lippeschen wohnte. Das ist, nach der Neuen Hamburgischen Zeitung, die Geschichte des letzten Einsiedlers der Lüneburger Heide.

Die Leiche mit dem großen Los. Eine Leichenexhumierung aus eigenartiger Ursache ist vor kurzem von den Hinterbliebenen eines in Sandersdorf bei Ingolstadt verstorbenen Bauern beantragt worden. Als Grund zu diesem Vorgehen wird angegeben, daß der Verstorbene in einer Tasche seiner Kleider ein Los der kürzlich gezogenen Nürnberger Jubiläumslotterie bei sich trage, auf welches einer der Hauptträffer gefallen sei! Ob die Behörden die Erlaubnis zur Exhumierung erteilen werden?

Zu dem Kraterereinsturz am Vesuv meldet „Popolo Romano" aus Neapel, daß Donnerstag abend 20 Minuten lang ein feiner Aschenregen über die Stadt niedergefallen ist. Ein stärkerer Aschenregen ging über die Ortschaften Portici, Cercola, Resina und San Sebastiano nieder. Im Vesuv-Observatorium erklärt man, es handele sich um einen Absturz im Innern des Kraters, welcher als Reaktion eine Explosion hervorrief. Dem Aschenregen waren weder unterirdischer Donner, noch Erderschütterungen vorangegangen, wie dies bei früheren Aschenregen der Fall war.

Raub einer Braut. In Moskau kam es dieser Tage im Stadtteil Grusinsky zur „Expropriation" einer Braut in des Wortes wahrster Bedeutung. Ein junger, aus Sibirien eingetroffener Kaufmann hatte sich in eine Blumenverkäuferin verliebt, und es folgte, da die jungen Leute aneinander Gefallen fanden, auch die Verlobung, die bei einer Tante der Verkäuferin gefeiert werden sollte. Da der Bräutigam, ein gewisser Schachmatow, wohlhabend war, sollte die Verlobung nach allen Regeln der russischen Sitte vor sich gehen. Die ganze Verwandtschaft war geladen, eine Musikkapelle war bestellt und für das leibliche Wohl der Gäste nach jeder Richtung Sorge getragen. Um 6 Uhr abends erschien der Bräutigam bei einer zweiten Verwandten seiner Braut, um sie von dort zur Festlichkeit abzuholen. Nach russischer Sitte hatten sich auch die übrigen geladenen Gäste dort versammelt, um in gemeinsamer fröhlicher Fahrt zum Fest zu fahren. Im ersten Schlitten nahmen die Braut und der Bräutigam Platz, und in rascher Fahrt ging es dem Ziele zu. Als der etwa zehn Gefährte bildende Zug die Kondratjewgasse erreicht hatte, warfen sich ihm vier bewaffnete, mit Masken versehene Männer entgegen und riefen mit drohender Stimme und bereitgehaltenem Revolver: „Halt, oder ihr seid des Todes!" Anfangs vermutete alles eine der in letzter Zeit so häufigen Gelderpressungen, aber die Männer warfen sich nur auf den vordersten Schlitten, rissen die Braut heraus, drohten dem Bräutigam, als er sich zur Wehr setzen wollte, niederzuschießen, bestiegen mit der geraubten Braut ein bereitgehaltenes Gefährt und waren im nächsten Augenblick aus dem Gesichtskreis verschwunden. Ehe es den Gästen einfiel, sich an den nächsten Schutzmann zu wenden, war jede Spur von den Räubern verloren. Ueber das Schicksal der geraubten Braut ist nichts bekannt.

Große Goldfunde. Bei Poseidon Ruih, in der Nähe von Taraguella, wurden, wie man aus Melbourne telegraphiert, große Goldklumpen gefunden. Man grub am Montag zwei Klumpen aus, die 373 und 967 Unzen wogen.

Verlorenes Schiff. Am 16. Dezember strandete bei Whalsay die der Reederei F. L. Slomann u. Co. gehörige Bark „Nordwind", die nach den neuesten Meldungen als verloren zu betrachten sein soll. Bei der Strandung ertranken der Kapitän Gewald, der Schiffsjunge Dreßmann aus Berlin und ein Schiffszimmermann, dessen Name noch unbekannt ist. Die geretteten 17 Mann der Besatzung befinden sich bereits auf der Reise nach Hamburg.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef?

Wien, 22. Dez. In hiesigen Hofkreisen wird es für wahrscheinlich gehalten, daß anläßlich des angekündigten Besuches des Kaisers Wilhelm beim Fürsten Lichnowski Kaiser Franz Josef nach Troppau kommt, um Kaiser Wilhelm zu begrüßen.

Die passive Resistenz der Postbediensteten in Oesterreich.

Wien, 22. Dez. Der Chef der Postverwaltung, Sektionschef Wagner, empfing gestern nachmittag eine Abordnung der Postbedienstetschaft, setzte ihr die in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Besserung der Gehaltsverhältnisse der Postbedienstetschaft auseinander und versprach, bei der demnächstigen Regelung der Bezüge aller Staatsbediensteten die Wünsche der Postbedienstetschaft tunlichst zu berücksichtigen. Die Postverwaltung müsse jedoch von den Postbediensteten eifrige Pflichterfüllung und korrekte Haltung verlangen, und er warne vor Schritten, die den Verkehr stören und der Postbedienstetschaft nicht nur nichts nützen, sondern im Gegenteil verhängnisvoll werden könnten.

Das französische Flottenprogramm.

Paris, 22. Dez. Senat. Die Besprechung der Interpellation, betr. die Unzulänglichkeit des Flottenprogramms, wird wieder aufgenommen. In seiner Antwort an die Interpellanten legt Marineminister Thomson dar, daß die Aufstellung eines Flottenprogramms, welches sich in einer bestimmten Zeit verwirklichen läßt, für die französische Flotte ebenso notwendig sei, wie für die Flotten fremder Mächte. Er verteidigt in längerer Rede das System eines Flottenprogramms, wie es Deutschland, England und die Vereinigten Staaten befolgten. Infolge dieses Systems würde Frankreich nicht mehr verschiedene Schiffstypus besitzen, sondern über eine vollkommen gleichartige Flotte verfügen. Das Programm vom Jahre 1900 sei jetzt fast ausgeführt; die Kreuzer „Patrie" und „République" die auf Zeit ihre Versuchsfahrten machen, könnten im Bedarfsfalle in die Flotte eingereiht werden. Frankreich würde morgen Deutschland die Stirne bieten können. Der Minister führt alsdann aus, daß die Forderung von 6 Kreuzern das unentbehrliche Minimum darstelle, um die Lücken auszufüllen, die in der Flotte durch das Ausscheiden der alten und unzulänglichen Panzer entstanden. Der Minister weist weiter darauf hin, daß auf das Gutachten der nach England entsandten technischen Kommission die Regierung beschlossen habe, die Hälfte der neuen Schiffe mit Turbinen auszurüsten. Der Minister widerlegt die kritisierenden Ausführungen des Senators Monis und spricht sich anerkennend über die französische Marineartillerie aus.

Eine englische Thronrede.

London, 21. Dez. Das Parlament ist mit einer Thronrede geschlossen worden. In der Thronrede gedenkt der König zunächst der Vermählung seiner Nichte mit dem König von Spanien und der glücklichen Errettung des Königs und der Königin von dem gegen sie verübten Attentat und sagt dann: Der Besuch des Königs und der Königin von Norwegen war mir eine aufrichtige Freude; er wird nicht verfehlen, die freundlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu befestigen. Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortgesetzt freundliche. Das Zustandekommen der Algeciras-Akte wird hoffentlich zur Verbesserung der Lage in Marokko beitragen. Eine Verbesserung der Verhältnisse tritt auf Kreta deutlich in Erscheinung. Den Reformen in Macedonien und deren allmählicher Einführung schenken die Mächte ihre dauernde Aufmerksamkeit. Weiter weist die Thronrede auf den Abschluß der Vereinbarung mit Frankreich und Italien über die Aufrechterhaltung des status quo in Abessinien und über den Waffenhandel an der Somaliküste sowie auf die Unterzeichnung der Konvention mit Frankreich über die Neu-Hebriden hin.

Die Thronrede erwähnt sodann die bevorstehenden Abmachungen mit Deutschland über die beiderseitigen Grenzen in der Umgebung des Tschadsees und des Viktoria-Nyanza und mit Frankreich über die beiderseitige Grenze zwischen dem Tschadsee und dem Niger, sowie die Regelung der Grenzfragen zwischen dem englisch-ägyptischen Sudan und dem Kongostaat und zwischen Aegypten und der Türkei im Osten und ferner die Unterzeichnung der Konvention über den Handel mit Spirituosen in Afrika. Der freundschaftliche Besuch, den der Emir von Afghanistan demnächst dem Vizekönig von Indien abzustatten gedenkt, wird als ein erfreulicher Beweis für die guten Beziehungen des Emirs zu der indischen Regierung bezeichnet. Der König hofft, daß die der Transvaal- und Oranjekolonie gewährte eigene Verwaltung zur Einigkeit und Stärke der südafrikanischen Besitzungen beitragen möge, stellt die Anbauer der Ruhe in Irland sowie die allgemeine Besserung der Lage der dortigen Bauern fest und schließt den Ueberblick über die in der beendeten Tagung vollbrachten Arbeiten mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß trotz der langen Beratungen über die Verbesserung des Schulwesens die hierbei zutage getretenen Schwierigkeiten keine Lösung gefunden hätten.

Die russischen Wirren.

Petersburg, 22. Dez. Durch einen Ukas vom gestrigen Tag werden die Wahlen zur Reichsduma auf den 19. Februar 1907 angesetzt. Dieser Ukas gilt nicht für den Nordkaukasus, Mittelasien und Sibirien, für welche Gebiete der Wahltermin noch nicht festgesetzt ist.

Petersburg, 22. Dez. Durch Ukas vom gestrigen Tage sind Stadt und Gouvernement Baku im Zustand des außerordentlichen Schutzes, anstatt im Kriegszustande befindlich, erklärt worden.

Die marokkanische Krisis.

El Ferrol, 22. Dez. Der Dampfer „Jardon" ist in den hiesigen Hafen eingelaufen, um nach Marokko bestimmte Munitionsvorräte an Bord zu nehmen.

Tanger, 22. Dez. Kriegsminister El Gebbas wird heute mit der scherifischen Mehalla hier eintreffen. Die Anhänger Raisulis riefen gestern mehrere kleine Zwischenfälle mit Europäern hervor, die sie belästigten. Die Bevölkerung ist ruhig. Man erwartet Gebbas und sagt sich endgültig von Raisuli los.

Tanger, 22. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach zuverlässiger Meldung, die aus Eingeborenenkreisen stammt, soll in der scherifischen Mehalla immer mehr die Stimmung zum Ausdruck kommen, daß, wenn die Marokkaner kämpfen sollen, sie dies nur gegen die Europäer und nicht gegen die eigenen Landsleute tun würden. Es wird offen erklärt, daß der Einführung der Polizei um jeden Preis Widerstand entgegengesetzt werden soll.

Köln, 22. Dez. Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Tanger vom 21. Dezember sagt: Zahlreiche Rifsstämme haben ebenfalls die Aufforderung Raisulis erhalten, ihm Hilfstruppen zu senden, um einen feindlichen Einfall zurückzuschlagen. Ihre Antwort lautete fast stets, daß im Falle eines solchen feindlichen Unternehmens Hilfstruppen entsendet werden würden, nicht aber zu einem Kriege Raisulis gegen den Maghzen. Auch zum heiligen Krieg würden sie nur dann Raisuli zu Hilfe kommen, wenn der Sultan selbst sie dazu rufe. Demnach scheinen Verwickelungen nur im Falle einer ungesetzmäßen Landung von Truppen oder bei einem ungeschickten Verhalten der jetzt 4 Stunden von hier liegenden Mehalla zu erwarten zu sein.

Leipzig, 22. Dez. Durch Nachtfrost sind im Erzgebirge fast sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört worden. Etwa 700 Arbeiter in 52 Baukolonnen sind mit der Wiederherstellung beschäftigt. Auch in den erzgebirgischen Forsten hat der Nachtfrost großen Schaden angerichtet.

Northeim, 22. Dez. Gestern schlug hier bei einer Rennlichtlittenfahrt ein Schlitten um. Von den Insassen war ein junger Mann sofort tot, zwei Mädchen wurden schwer verletzt; der vierte Insasse, ein junger Mann, kam mit leichten Verletzungen davon.

Wilhelmshaven, 22. Dez. Der von hier am 12. Januar abgehende Ablösungstransport für Kiautschou wird 1006 Offiziere und Mannschaften umfassen.

Frankfurt a. M., 22. Dez. Die Gesellschaft Falkenstein, Inhaberin der bekannten Lungenheilstätte, hat in einer außerordentlichen Generalversammlung ihre Liquidation beschlossen und die Anstalt zur Verwendung als Offizierheim verkauft. Um das Zustandekommen möchte sich namentlich der Landrat d. Marx verdient, dem 125,000 M. von wohlhabenden Frankfurter Bürgern zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt worden waren, während der Kaiser 800,000 M. aus Stiftungen überwies und ein Teil der Aktionäre auf den Erlös ihrer Aktien verzichtete.

Düsseldorf, 22. Dez. Der Konflikt zwischen den hiesigen Aerzten und der Ortskrankenkasse ist durch wesentliche Bewilligung der Forderungen der Aerzte beendigt worden.

Köln, 22. Dez. Gestern nachmittag erfolgte auf der städt. Gasanstalt Köln-Ehrenfeld auf bisher unaufgeklärte Weise eine Gasexplosion. Ein Meister wurde getötet, ein Arbeiter lebensgefährlich, ein anderer schwer verletzt.

Straßburg (Els.), 22. Dez. Die Kolmarer Strafkammer verurteilte den Weinhändler Vogel aus Kaysersberg wegen Weinfälschung zu 1000 M. Geldstrafe. Die Weine im Werte von 70—80,000 M. wurden gerichtlich eingezogen.

Schneidemühl, 22. Dez. Durch Einatmen von Kohlenoxydgas ist gestern nacht ein Kommis des Erstickungstod gestorben.

München, 22. Dez. Als gestern nachmittag ein Schutzmann einen verschiedener Diebstähle verdächtigen Mann in seiner Wohnung verhaften wollte, zog letzterer einen Revolver und verwundete den Schutzmann. Dieser machte jedoch durch einen Säbelhieb den Angreifer unschädlich und verhaftete ihn darauf. In der Wohnung des Verhafteten wurden mehrere Silbersachen sowie verschiedenes Kirchengerät gefunden, welches wahrscheinlich von Diebstählen, die in der Kirche von München-Sendling und anderen Orten verübt wurden, herrührt.

Madrid, 22. Dez. Die Deputiertenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das Budget der Kolonien angenommen.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beutner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann u. Co., Aktiengesellschaft in Halle a. S. In der gestern nachmittag im Grand-Hotel Berges in Halle unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrat Lehmann abgehaltenen Generalversammlung waren vier Aktionäre mit 942,000 M. Aktienkapital und 342 Stimmen vertreten.

Die Verwaltung konnte berichten, daß der Umsatz im Geschäftsjahre 1905/06 den aller Vorjahre wesentlich übersteig. Diesem Umstande ist es vorzugsweise zu danken, daß der Generalversammlung abermals eine Dividende von 5 Proz. vorgeschlagen werden konnte, trotzdem die Verkaufspreise fast sämtlicher Produkte mit den durch die herrschende Wertsteigerung aller Rohmaterialien, gewährten Lohnerhöhungen usw. bedingten höheren Gestehungskosten nicht annähernd Schritt gehalten haben. In Würdigung der Notwendigkeit, die in den Vorjahren begonnene Verbesserung und Ausgestaltung der Gesamtanlagen fortzusetzen, vor allem aber die dem heutigen Bedarf ohnehin nicht mehr genügende Kraftstation zu erweitern, hat der Aufsichtsrat umfangreiche Mittel bewilligen müssen. Die Verwaltung wird bemüht sein, den geplanten Umbau einheitlich durchzuführen und sich dabei die neuesten, eine rationelle Fabrikation gewährleistenden technischen Verbesserungen dienstbar zu machen. Hiernach hält die Verwaltung die zur Durchführung dieser Verbesserungen bestimmte Rücklage auf einen zu bildenden Erneuerungsfonds in Höhe von 30,000 M. für unbedingt erforderlich. Der Reingewinn des Jahres 1906/1906 beträgt 140,975,29 M., hierzu der Vortrag 1904/1905 4910,86 M., so daß insgesamt 145,886,15 M. zur Verfügung der Generalversammlung standen. Die Regularien wurden genehmigt und beschlossen, für das am 30. September beendete Geschäftsjahr 1905/1906 aus dem 145,886 15 M. betragenden Reingewinn nach reichlichen Abschreibungen wiederum 5 Proz. Dividende zu erteilen. Ferner beschloß die Generalversammlung, 30,000 M. einen zu bildenden Erneuerungsfonds, 5000 M. den Arbeiterunterstützungsfonds zu überweisen und 2823,46 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Direktor Hermann Seiffert-Halle, wurde einstimmig wiedergewählt.

Ernteergebnis in den Vereinigten Staaten. Nach dem Bericht des Ackerbaubureaus stellen sich die endgültigen Ernteergebnisse in Bushels in diesem Jahre wie folgt: Winterweizen 492,888,000, Sommerweizen 242,372,000, Mais 2,927,416,000, Hafer 964,904,000, Roggen 33,374,000, Gerste 178,916,000.

Bergbau-Gesellschaft Justus. Die Gewerkschaft Hildesglück, von deren Kuxen Justus ¾ besitzt, hat nach Angabe der Verwaltung mittels Tiefbohrung 2 in Ertinghausen bei 682,50 bis 689,30 m Teufe ein sylvinitisches Hartsalzlager durchstoßen.

Oberschlesischer Stahlwerksverband. Bei den Verhandlungen ist in der Frage der Beteiligungsziffern im wesentlichen eine Einigung erzielt worden.

Ungarische Staatsrentenanleihe. Die Einlösung der am 2. Januar n. J. fälligen Zinskupons der Königlich Ungarischen vierprozentigen in Gold verzinslichen Staatsrentenanleihe erfolgt zum Kurse von 20,50 M. für ein Pfund Sterling.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg, die bisher nur die Seeversicherung betrieb, und die Hanseatische Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg beschlossen, sich zu vereinigen. Das Grundkapital der vereinigten Gesellschaften wird 10 Mill. M. betragen.

Dividendenschätzungen für 1906. Anhalter Kohlenwerke auf das um 1 Mill. M. erhöhte Aktienkapital nur 5 (5½) Proz., Stamm-Prioritäten wieder 6 Proz. — Buderusche Eisenwerke 7½ (6) Proz. — Saline und Solbad Salzungen wieder 6 Proz. — Oldenburgische Spar- und Leihbank wieder 9 Proz. — Chemische Werke Albert 20 (19) Proz. — Deutsche Nationalbank 5 (6½) Proz. — Bremer Wollkämmerei wieder 12 Proz. — Bremer Linoleumwerke 18—20 (14) Prozent. — Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo 4—5 (0) Proz. — Delmenhorster Linoleum wieder 20 Proz. — Frerichs & Co. 4 (10) Prozent. — Hoffmanns Stärkefabrik wieder 12 Prozent. — Norddeutscher Lloyd 8—9 (7½) Proz. — Norddeutsche Wollkämmerei 10—12 (10) Proz.

Düsseldorf, 22. Dez. In der gestrigen Beiratssitzung des Stahlwerksverbandes wurde die Erhöhung der Beteiligungsziffern für Stabeisen um 10 Proz. beschlossen.

Rio de Janeiro, 20. Dez. Wechsel auf London 15½.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen

von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 21. Dezember.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8400	8450	Hohenzollern	—	7000
Beienrode	7450	7527	Hugo	1975	2050
Benthe-Aktien	—	370%	Johannashall	5300	5400
Burbach	12,850	13,100	Justus I.	—	96
Carlsfund	8800	8900	Kaiseroda	8000	8300
Cecilienhall	220	260	Ludwigshall	105	107
Desdemona	—	4800	Neustaßfurt	18,100	—
Deutschland	4850	4900	Roland	130	160
Friedrichshall	116%	120%	Ronnenberg (Akt.)	180¾	181¾
Glückauf-Sondersh.	17,600	18,000	Rothenberg	3625	3675
Günthershall	4100	5000	Saizdetfurt Kaliw. A.	243	246
Hannov. Kali-Akt.	770%	790%	Schieferkaute	1275	1350
Hansa	2725	2775	Siegfried I	2950	3000
Hattorf	53%	54%	Sigmundshall	238	242
Hercules	74½	75½	Teutonia-Aktien	187	192%
Heldrungen	2325	2400	Wilhelmshall	13,800	14,000
Hohenfels	—	9650	Wintershall	12,850	13,200

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* **Berlin**, 21. Dez. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise **Weizen**, inländ. 178,00—179 M. **Roggen**, inländ. 162—163,00 M. **Gerste**, inländ. Futtergerste mittel und gering 142—161, gute 162—172, russische und Donau leichte 127—133, alles ab Bahn u. frei Wagen. **Hafer**, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 172—179, mittel 167—171, gering 163—166, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik. — — — ab Bahn u frei Wagen. **Mais**, amer. mixed, guter 125,00—138,00 abfallender — — —, runder 132,00—135,00 ab Bahn u. frei Wagen. **Erbsen**, inländische u. ausländische Futterware, mittel 161—172. eine und Taubenerbsen — — —, kleine Kocherbsen — — — rb Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 22,50—24,75. **Roggenmehl** 0 und 1 21,00—22,40. **Weizenkleie** 10,20—10,70. **Roggenkleie** 10,70—11,10 ab Mühle.

* **Hamburg**, 21. Dez. **Weizen** ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 176—182. **Roggen** ruhig, mecklenb. u. altmärk. 160—165, russ. cif. 9 Pud 10/15 Dez. 110,00 M. **Gerste** stetig, südrussl. cif. Dez. 107,00 **Hafer** fest, holst. u. mecklenb. 168—178. **Mais** ruhig. Americ. mixed cif. per Dez. 92,00. **La Plata** cif. Dez.-Jan. 93,00.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061222018/fragment/page=0003

Antwerpen, 21. Dez. Weizen ruhig, Mais stetig, Hafer fest, Gerste fest.

New York, 21. Dez. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 81¼ (vorige Notierung 81¾), Weizen, Dez. 80¾ (80⅞), Mai 83⅞ (84⅛), Juli 83¼ (83⅜). Mais Dezbr. 52 ¼ (52¼), Mai 50⅝ (50⅞), Juli —(—). Mehl 3,20 (3,20). Getreidefracht 1¼ 1¼.

Chicago, 21. Dez. [Telegr.] Weizen Dez 74⅝ (74¼), Mai 78 (78⅛), Mais Dez. 43½ (43¾).

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin, 21. Dez.** Kartoffelmehl und Stärke 17,00—17,50. Feuchte Stärke 9,20

* **Magdeburg, 21. Dez.** Kartoffelstärke und -Mehl 17,25—17,50.

Zucker.

* **Hamburg, 21. Dez.** nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dez. 17,85, Jan. 18,00, März 18,30, Mai 18,55, Aug. 18,85, Okt 18,40. Stetig

* **London, 21 Dez.** 96% Javazucker matt, loco 10 sh. 3 d., Roh-Rübenzucker stetig, loco 8 sh 10½ d

* **Paris, 21 Dez.** Rohzucker stetig. 88 % neue Kondition 24,25 bis 24 50. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Dez. 26¾, Jan. 27, Jan.-April 27¼, März-Juni 27¾

Kaffee.

* **Hamburg, 21. Dez.** (6 Uhr.) Kaffee good average Santos per Dez. 32,75 Gd., März 33,75 Gd., Mai 34,25 Gd., Sept. 35,00 Gd. Stetig.

* **Hamburg, 21. Dez.** Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack.

* **Amsterdam, 21. Dez.** Java-Kaffee good ordinary 35,00.

* **Havre, 21. Dez** [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Dez. 41,50, März 41,75, Mai 42,25, Sept. 43,00. Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen, 21. Dez** Branntwein, 40% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco, Novbr. und Nov.-Mai 59,25—60,25, desgl. 45 % Vol. 66,25—67,25, per Nov.-Sept. 25 Pf. teurer, per Juni-Sept 75 Pf. teurer.

* **Hamburg, 21 Dez** Spiritus stetig Dez. 18,50 G., Dez.-Jan. 18,50 G., Jan.-Febr. 18,50 G

* **Paris, 21 Dez** Spiritus ruhig Dez. 40,75, Dez.-Jan 41,25, Jan.-April 41,75, Mai-Aug. 43 25

Petroleum.

* **Hamburg, 21 Dez.** Petroleum stetig Stand. white loco 6,80

* **Antwerpen, 21. Dez.** [Schluß] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzlt., Dez. 19,50 B., Jan 19,75 B., Jan.-März 19 75 B Ruhig.

* **New York, 21. Dez.** [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,50, in Philadelphia 7,45, Refined (in Cases) 10,00, Credit Balances at Oil City 1,58.

Chemisch. Öle. Fettwaren.

* **Bremen, 21 Dez.** Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 48¼ Pf., in Doppeleimern 49 Pf.

* **Hamburg, 21 Dez.** Rüböl ruhig, versollt 72,00.

* **Köln, 21. Dez** Rüböl, loco 73,00, Mai 67 00

* **Antwerpen, 21. Dez.** Schmalz per Dez. 116,00.

* **Paris, 21 Dez.** [Schlußbericht.] Rüböl flau, Dez. 80,50, Jan 74 50, Jan.-April 74,25, Mai-Aug 64,50.

* **New York, 21 Dez.** [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,35, Rohe und Brothers 9,50.

* **Chicago, 21. Dez.** [Telegr.] Schmalz, Jan. 8,85, Mai 8,95.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen, 21 Dez.** Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 54¾.

* **Liverpool, 21. Dez.** [Schluß.] Baumwolle, Umsatz 14000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Stetig

Amerikanische good ordinary Lieferungen: unreg. Dez 5.44, Dezbr.-Jan. 5,42, Jan.-Febr. 5,43, Febr.-März 5,43, März-April 5,43, April-Mai 5,43, Mai-Juni 5 46, Juni-Juli 5,47, Juli-August 5,48, August-September 5,43.

* **Liverpool, 21. Dez.** (Wochenbericht.)

Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,11	Peru moodergood fair	7,70
" low middling	5,51	" " good	8,60
" middling	5,69	" smoth fair	6,02
" good middling	5,89	" " good fair	6,22
" fully good middl.	6,03	M. G. Broach good	5 5/16
" middling fair	6,37	" fine	5 9/16
Pernam fair	6,29	Bhownugger good	4 9/16
" good fair	6,54	" fully good	4 11/16
Ceara fair	6,28	" fine	4 13/16
" good fair	6,65	Oomra good	4 9/16
Egyptian brown fair	9½	" fully good	4 11/16
" " good fair	10 5/16	" fine	4 13/16
" " good	10⅝	Scinde fully good	3⅞
Peru rough good fair	8,75	" fine	4
" " good	9,20	Bengal fully good	3⅞
" " fine	10,50	" fine	4
" moder rough fair	6,70	Madras Tinnevolly good	5 7/16

Manchester, 21 Dez. 20r Water cour. Qualität 8¾, 30r Water courante Qualität 10, 36r Water bessere Qualität 11¼, 40r Mule cour. Qualität 10⅝, 40r Mule Wilkinson 11¼, 42r Pincops Reyner 10, 32r Warpcops Lees 10⅝, 36r Warpcops Wellington 11½, 60r Cops für Nähzwirn 22, 80r 26¾, 100r 34⅛, 120r 44½, 40r Double cour. Qualität 12¼, 60r Double 17½, Printers 248.

Metalle.

* **Hamburg, 21. Dez.** Silber 95 00 Br., 95,50 G.

* **London, 21 Dez** Silber 32⅝

* **Amsterdam, 21. Dez.** Bankazinn 119,00.

* **London, 21 Dez** [Schluß.] Chilikupfer stetig. 106¾ Latest, 3 Mon. 108¼ Zinn stetig, Straits 196½, 3 Mon 196⅞ Blei stetig, span. 20, engl 20¼. Zink stetig, gewöhnl. Marke 28½, spez. 28⅝

* **Glasgow, 21. Dez.** [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 61 sh. 1 d.

* **Glasgow, 21. Dez.** [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —, Middlesborough 62 sh 1½ d.

Chemische Produkte.

London, 20. Dez. Chilisalp. ord. 11 sh. 6 d., raff. 12 sh. 6 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.				Fall	Wuch
Artern, Brückenpegel	20. Dez.	+ 0,77	21. Dez.	+ 0,77	—
Weißenfels, Oberpegel		+ 2,50	»	+ 2,48	2
do. Unterpegel		+ 0,62	»	+ 0,50	12
Trotha	21. »	+ — 22	»	+ —	—
Alsleben, Oberpegel	20. »	+ 2,52	21. »	+ 2,51	1
do. Unterpegel		+ 1,50	»	+ 1,76	4
Bernburg		+ 1,46	»	+ 1,40	6
Kalbe, Oberpegel		+ 1,66	»	+ 1,64	2
do. Unterpegel		+ 1,16	»	+ 1,12	4

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau, Iser. Sprev. Elbe.				Torgau	21	+ 0,50	14	—
Budweis	20	— 0,05	—	—	Wittenberg	»	+ 1,88	4	—
Prag	»	— 0,08	6	—	Roslau	»	+ 1,22	11	—
Jungbunzlau	»	+ 0,02	3	—	Barby	»	+ 1,64	6	—
Laun	»	+ 0,05	—	—	Magdeburg	»	+ 1,15	6	—
Pardubitz	»	+ 0,13	6	—	Tangermde.	»	+ 2,31	7	—
Brandeis	»	+ 0,22	6	—	Wittenberge	»	+ 2,13	5	—
Melnik	»	— 0,12	—	3	Dömitz Peg	20	+ 1,70	4	—
Leitmeritz	»	— 0,10	5	—	Lauenburg	21	+ 1,74	6	—
Aussig	21	+ 0,08	—	—					
Dresden	»	+ — 1,32	8	—					

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 85 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

21. Dezember.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 6, Lombard 7. Amsterdam 5. Brüssel 4½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 6. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 7½. Schwed. Plätze 6. Norw. Plätze 5½ Schweiz 5½. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.			9,72 bz
Rand- do. do.			— —
8 Gulden Stücke, fat do.			— —
Gold-Dollars do.			— —
Imperials, alte do.			— —
do. do. zu 500 G.			— —
do. neue pr. St.			215,70 bz
do. do. zu 500 G.			— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.			— —
do. Coup., ahlb. N.-Y.			— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.			85,05 G
Russ. do. do. zu 500 R.			— —
do. do. 5, 3 u. 1 R.			214,70 bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.			81,10 G
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.			323 30 bz
do. do. kleine			323,30 bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	98,60 bz	
do. von 1904	3½	98,75 bz	
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	102,75 G	
do. Prämi.-Anl. v. 67	4	159,00 bz	
Bayr. Prämi.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	96,50 G	
Gr. Hess. St.-A.	3½	— —	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,50 B	
do. do. 1904	3½	96,50 G	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	96,50 bz G	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,00 G	
do. do.	3½	94 80 bz G	
Rheinprov. XX-XXI	4	102,00 G	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	96,10 G	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	103,00 G	
Barmen Stadt-Anl.	3½	94,80 G	
Berlin St.-Synode 09	3½	96,75 G	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	95,10 bz G	
Charlottenb. 95, 98, 02	3½	95,80 bz	
Cöthen 80 84 90 96 03	3½	— —	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	95,40 G	
Dresden 1900 unk. 10	4	101,90 G	
do.	3½	98,00 G	
Düsseld. 88, 92, 94, 00, 03	3½	95,60 G	
Eisenach 1899 unev. 09	4	101,10 G	
Frankfurt a. M. 1903	3½	96,70 G	
Glauchau 1894, 1903	3½	— —	
Halberstadt 1902	3½	95,75 G	
Köln 1900 unev. 09	4	101,50 G	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	95,50 G	
Nürnberg St.-A. 1903	3	— —	
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —	
do. Kreditbriefe	4	— —	
do.	3½	96,75 G	
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	101,00 G	
Pomm. Rentenbriefe	4	101,10 G	
Posensche do.	4	101,10 G	
Preußische do.	4	101,10 G	
Sächsische do.	4	101,10 G	
Schlesische do.	4	100,90 G	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		131,50 G	
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		135,90 G	
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		37,25 bz G	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,80 bz G	
do. Anl. v. 1887	4	88,90 bz	
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —	
Chinesische do. v. 1896	5	— —	
do. do. kleine	5	— —	
Chinesische do. v. 81, 84	1,5	51,75 G	
do. 5% do. kleine	1,5	51,75 G	
do. 5% Goldanl. v. P. L.	1,5	50,60 bz G	
do. 5% do. kleine	1,5	50,60 bz G	
Japan. Anl. v. 1899	4	85,75 bz G	
Oesterr. einhl. Rente	4	— —	
Portug. Anl. III Spec. fren	3	13 20 bz B	
Rumän. Anl. v. 1891	4	89 90 G	
do. do. v. 1893	4	90,80 B	
Russ. Anleihe v. 1905	4½	99,70 bz G	
do. v. 1890 II Ent.	4	— —	
do. Cons 80 95 u 10 r.	4	176 40 G	
do. conv. Obligat.	3½	71,75 G	
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —	
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	92,75 G	
do. do. kleine	4½	92,75 bz G	
Rum.-Alt. do. 500 L.	4½	— —	
do. do. 1000 L.	4½	93,60 G	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	85,90 bz	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,80 G	
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,00 bz	
do. do. rückz. 103½	4	— —	
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	99,00 G	
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —	
do. do. I, II	4	95,90 bz G	
Barletta 100 Lire fr.	Mp St.	27,75 G	
Freiburg 15 Frs. fr.	»	43,50 G	
Oest. 1868 Kredit fr.	»	393,00 bz	
do. 1860 fl., 200 fl. O.-St.	4	M. % — —	
do. 1864 Lose fr.	»	Mp St. — —	
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. % — —	
do. v. 1866	5	» — —	

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99 00 bz G	
do. do. do.	3½	93,90 G	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	100,75 bz G	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,30 bz G	
do. S. XXI XII uk. 11	4	101,00 bz G	
do. S. I, X, XI	3½	95,00 G	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	94,00 bz G	
do. S. XIX	3½	94,00 G	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	94,50 G	
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,00 bz G	
do. XI-XIII unk. 10	4	100,40 bz	
do. XIV unk. b. 1914	4	101,50 bz	
do. XIII-XIII A.	3½	99 40 bz G	
do. IX	3½	94 75 bz G	
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	137 80 bz G	
do. do. II	3½	117,75 G	
do. do. III u. IV	3½	100 80 bz	
do. do. VII u. VIII	4	100,00 G	
do. IX u. IXa, unk. 09	4	100 20 G	
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	101,00 bz G	
do. S. XII, unk. b. 14	4	101,00 bz G	
do. S. VIII	3½	95 80 G	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	96 20 G	
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00	
do. S. 341-490	4	100,50 bz G	
do. S. 491-650	4	101,00 bz G	
do. S. 1-100	3½	93 75 bz G	
do. S. 311-330	3½	95 00 G	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	101 60 G	
do. do. S. IX	4	101,40 G	
do. S. VII unk. b. 08	3½	96,50 G	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	3½	93,75 G	
do. do. alte u. conv.	4	100,00 bz G	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	101,10 G	
do. do. V	4	100,00 bz G	
do. VII unk. b. 1906	4	100,60 bz G	
do. VIII unk. b. 1911	4	100,60 bz G	
do. IX unk. b. 1914	4	101,20 bz G	
do. conv.	3½	94,50 bz G	
do. unconv. b. 1906	3½	94,50 bz G	
do. unkdb. b. 1907	3½	94,50 bz G	
do. X unkd. b. 1913	3½	96,00 bz G	
do. XI unkdb. b. 16	4	101,50 bz G	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 06	4	101,00 bz G	
do. unk. b. 06	3½	95,00	
Norddeutsche Grundcr. S. XII unk. b. 1	4	100,10 bz	
do. S. XV unk. b. 1	3½	96,00 G	
Pr. Bd.-Cr. S. IV r. 11	4½	114,50 bz G	
do. do. S. X r. 11	4½	110 75 G	
do. do. S. XIII	4	100,00 bz G	
do. S. XIV unk. b. 1	4	100,60 bz G	
do. S. XVII do. 18	4	100,50 bz	
do. S. XVIII do. 18	4	100,10 bz	
do. S. XIX do. 19	4	100 10 bz G	
do. S. XXI do. 19	4	100 30 —	
do. S. XX unk. b. 19	3½	98 10 G	
do. S. XI	3½	94,10 G	
do. S. XV	3½	94,00 —	
do. S. XVI u. conv.	3½	94 00 bz G	
Pr.-Cr.-Bd.-Cr. v. 18	4	100,10 bz	
do. v. 1899 unk. b. 190	4	100 30 G	
do. v. 1903 do. 1912	3½	101,10 G	
do. v. 1885, 88, 94	3½	94,00 bz G	
do. v. 1895 do. 1906	3½	94,00 bz G	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	95,00 bz	
do. Comm.-Bodenc. Comm.-Obl.	4	102,10 G	
do. do. v. 87, 91	3½	95,25 bz G	
do. do. v. 1896	3	85,25 bz G	
Pr. Hyp.-A.-B. abgs	4	100 00 bz G	
do. do. do.	3½	93 00 bz	
do. unk. bis 1913	4	100,60 G	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,00 bz	
do. S. XXV unk. 14	4	100,80 bz	
do. S. XXVII unk. 15	4	101,80 bz	
do. S. XXVI unk. 14	3½	96 00 bz G	
do. S. XXIV unk. 12	3½	95 60 G	
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	99 90	
do. Com.-Obl. II b. 10	4	102,00	
do. do. IV unk. 12	3½	100,00 bz	
do. do. III unk. 12	3½	97,50 G	
Rh.-W.-E. S. IX, IXa	4	100,70 —	
do. S. VI unk. b. 08	3½	95 10 G	
do. S. X von 1905	4	101,50 G	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,00	
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,00	
do. S. II unk. b. 1908	3½	97,00 G	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,00 G	
do. S. VI unk. b. 12	4	101,20 G	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	96,50 G	
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	100,30 G	
do. Ser. I	4	100,20 G	
do. Ser. V unk. b. 09	4	100,80 G	
do. Ser. VI unk. b. 10	4	101,00 G	
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	101 30 bz G	
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	94,20 bz G	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	95 20 bz G	
Westpr. ritter. I, II B	3½	99,60 bz	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134 50 bz G	
Braunschw. Bank	5½	117,10 G	
Bresl. Wechsl.-Bank	6	107,50 bz B	
Coburger Kreditbank	5	94 90 bz	
Danziger Privatbank	7½	136,40 bz B	
Disch.-Asiat. Bank	11	172 40 G	
Disch. Eff. W. (Hahn)	5	108 90	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	146 00	
Gothaer Privatbank	6	129,00 G	
Hamb. Hypoth.-B.	8	164 50 bz B	
Lübecker Kommerzb.	7	134 00	
Meining. Hypoth.-B.	7	130,00 G	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	6	116 50 bz	
do. Pfandbriefe	7	145 25 bz	
Westfälisch. Bod.-Kr.	7	144 10 G	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankenb. 1884 c.	3½	— —	
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St. A.	3	87,30 B	
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —	

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	88,40 B	
Liegn.-Rawitsch I. A. B	3½	— —	
Niederlausitzer	3½	71,00 bz B	
Nordh.-Wernig. I. II. A	4½	— —	

Ausländ. Eisenb. Prioritäten

Anatol. Bah. I. kleine	5	102,70 B	
do. Ergänz. kleine	5	102,10 B	
Centr.-Pac. I Ref. r. 49	4	99,00 bz B	
do. r. 29	3½	— —	
Kosl.-Woron. v. 1884	4	77,00 bz	
Kronp. Rudolfb. gar.	4	99,50 G	
K.-Chark.-Az., v. 1889	4	75,25 bz	
Kurzk.-Kiew	4	84,50 G	
Macedon. Gold-Prior.	3	65,10 bz G	
do. do. kleine	3	66 65 G	
Moskau-Kasan	4	61 10 bz G	
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	80 90 bz	
do. Smolensk	4	78 75 bz	
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	76,50 B	
North. Pacific, Gen. L.	3	74,50 bz	
Oesterr. Frz-St.-B. stfr.	3	89,50 G	
do. do. v. 1874	3	85,25	
do. do. v. 1885	3	84,90 G	
do. do. v. 1889	3	80,00 bz G	
do. do. I u. II	5	107,60 bz G	
do. do. Gold	4	— —	
Orel-Griasi-Obl., v. 86	4	76,20 bz G	
Portg. v. 1889 abg. I. R	4½	— —	
Riasan-Kozlow	4	78,30 bz G	
do.-Uralsk, v. 86 u. 90	4	78,40 bz G	
Russ. Südostbahn v. 91	4	77,90 bz	
Russ. Südwestbahn	4	77,10 bz	
Rybinsk, unk. b. 1909	4	77,10 bz	
Südösterr. 5% Oblig.	5	106,75 bz B	
do. Gold	4	95,70 B	
Türk. Bagdad-E.-A. I	4	87,40 G	
Warsch.-W. X., XI. B.	4	87,10 G	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —	
do. do.	60%	5	126,75 bz B

Industrie-Aktien.

Akt.-Bauver. Passage		121,75 G	
Albert Chem. W.	19	409,00 bz	
Alfeld-Gron. Papierf.	9	— —	
Annaburger Steingut	12½	184,00 bz G	
Archimedes	7	171,30 bz	
Arenberg Bergbau	35	729,00 bz G	
Baleke Tellering & Co.	8	144 25 bz G	
Berlin-Charl. Bau	fre	286,00 G	
Berl. Unionbrauerei	6	126,50 G	
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	142,50 bz	
do. Spand. Berg-Br.	7	181,00 bz G	
do. Königl. Br.	7	119 75 bz	
do. Pfefferberg Br.	14	225,50 bz	
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	2 8 50 bz	
Breslauer Ölfabrik	0	39 25 bz	
do. Spritfabrik	16	252,25 G	
Breuer Masch.-Fabr.	8	133,50 bz G	
Caroline b. Offleben	20	394,00 bz G	
Charlott. Wasserw.	15⅔	416,00 bz G	
Consol. Marie Br.-W.	5	112,00 bz G	
Contin. Elektr. Nrbg.	0	65,00 bz G	
Delmenh. Linoleum	20	283,50 G	
Deutsche Jute-Spinn.	12	198,00	
do. Linol.-Akt Rixd.	12½	214,80 bz	
do. Spiegelglas Ges.	17	277,00 G	
Dresdn. Gardin.-F.	15	218,00	
Durkopp Fahrr. M.	24	350,25 G	
Düsseldorfer Eisenb.	10	136,00 bz G	
Düsseldorf. Waggonf.	19	304,25 B	
Eckert Maschinen-F.	9	143 25 bz B	
Elberfeld. Farbenf.	33	588,50 G	
do. Papierfabrik	7	153,00 G	
Erfurter Strassenb.	7	144,00 bz G	
Fraßen Mannstädt	14	257,00 bz G	
Felkenst. Gardinen	8	149,00 B	
Flensburg. Schiffbau	4	164 75 B	
Freund Masch. conv.	14	336,00	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	115,60 bz B	
Gelsenk. Gußstahl	5	115,75 bz B	
Gerresh. Glashütten	10	233,25 bz B	
Gladbach. Woll-Ind.	14	170,25 G	
Görlitzer Eisenbhd.	18	322,50 bz B	
Grevenbroich Masch.	0	— —	
Griesheim. Elektron.	12	259,00 bz	
Handelsg. f. Grundb.	4	198 75 bz G	
Hauss. Dampfschiffg.	9	135,50 G	
Harb.-Wien. Gummi	7½	239 75 G	
Harkort Bergw.-Ges.	12	103,50 G	
do. do. St.-Pr.	6	127,50 G	
Hedwigshütte	12	192 10 bz G	
Hein, Lehmann	6	172,10 bz	
Herbrand Waggonf.	12	192,50 G	
Hoffmann Stärkef.	12	211,00	
Hohmann Waggon.	21	366,00 bz G	
Holsteinerbahn-Ges.	20	267,50 B	
Ilse Bergbau	16	385,00 bz	
Körting, Gebr.	5	13,10 —	
Lauchhammer conv.	11	180 25 bz G	
Linke Wagenbau.	16	302,00 bz G	
Magdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	85 50 G	
Magdeburg. Brewerei	28	— —	
do. do. St.-Prior.	28	— —	
do. Allg. Gas	7	137,50 bz G	
do. Mühlenwerke	6	— —	
do. Straßenbahn.	8	164 25 B	
Massener Bergbau	5	156 00 bz G	
Mechan. Web. Zittau	12	222,25 G	
Mix & Genest Tel.-F.	8	137,00 bz G	
Müller, Speisefett	18	275,00 G	
Neu-Bellevue i. Liqu.	fre	12,75 bz G	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	59 75 bz G	
do. do. Vorz.-Akt.	4	82,50 bz G	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	135,25	
do. do. Lit. B	5	96 00 bz	
Nordsee-Dampfflsch.	12	145,40 bz	
Nürnbg. Herkulesw.	12	185 25 bz	
Oppeiner Zement	13	197,00 bz G	
Peterslebener B. St.-A.	4	82 75 —	
do. do. Vorz.-Akt.	7	135 00 bz G	
Reichelt Metallfbr.	12	220,00 bz G	
Rhein. Spiegelglas-M.	10	187,00 bz	
Rh.-West. Sprengst.	14	220,00 bz G	
Sächs. Gussst. Döhlen	20	294 00 B	
Saxonia Zementfabr.	8	165 50 —	
Schl. Leinw. Kramsta	7	138,75 bz G	
Schles. Zink-Hü. Fr.	21	463 10 bz G	
Schöfferhof Br. Mainz	8	140 50 —	
Schönch.-Fr. Terr.-G.	12	187 50 bz G	
Schubert & Salzer	26	357 25 bz G	
Schwartzkopff Masch.	13	233 60 —	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122 90 B	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,25 B	
Terr.-Ges. Hainesee	fre	20,10 bz G	
V. Chem. Werk Charl.	12	215 50 bz	
Ver. Pampf-Ziegelei	3	115,90 bz G	
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	275,75 bz G	
V. Stahlw. Zyw. u. Wis.	12	197,00 bz	
Voigtl. Masch St.-Akt.	16	222,400	
do. do. Vorz.-A.	16	222,400	
Westfäl. Kupfer	8	125,40 bz	
Westl. Boden-Ges.	6	115,50 bz B	
Wollwaren Merkur	15	215,00 B	

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	103 00 B	
do. do.	4½	102 90 bz	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	99,80 bz	
do. do.	4	99,90 G	
Anhalt. Kohlenwerke	4	98,50	
Berl. Elektr.-Werke	4	— —	
do. do. unk. 06	4	99,75 bz	
do. do. unk. 07	4½	100,25 bz	
Braunschw. Kohlen	4½	104,00	
Buderus Eisenwerke	4	103,40 bz	
Burbach Gewerksch.	5	104,00	
Charlott. Wasserw.	4	99,50 B	
Continentale do.	4½	102 90 B	
Dannenbaum	4	99,25 G	
Dessauer Gas	4½	106,2 B	
do. 1892	4½	105,80 B	
do. 1898	4	102,50 B	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	99 80	
Disch. Bierbrauerei	4½	102,50 G	
do. Kabelwerke	4½	104,00 bz	
Donnersmarckhütte	3½	— —	
Dortmund. Union	5	112,30 G	
do. do.	5	102,20 B	
do. do.	4	97,20 G	
Elektr. Lief.-Ges.	4½	103,50 B	
do. Licht-u. Kraft	4½	— —	
do. do. unk. 10	4½	102 80 bz	
Gelsenkirch. Bergw.	4	99,80	
Georg-Mar. Bergw.	4½	102 90 bz	
do. do.	4	98,75 G	
Siemens & Halske	4	98,50 bz	
do. do.	4½	102 20 bz	
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —	
do. unk. 10	4	98,75 B	
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —	
do. do.	4½	101 90 G	
Harpener conv. 1892	4	100,60 G	
do. unk. 07	4	100,60 G	
Hartm. Maschinen	4½	103,75 G	
Hellos. elektr.	2½	67 90 G	
Hibernia 1903	4	100 50 bz	
Höchster Farbw.	4½	104 00 B	
Hohenfels Gew.	5	104,60 B	
Jeckr. Körding	4½	101,75 bz B	
Krupp G